

Eine gesunde Welt für alle



Jahresbericht 2009

Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.

Inhalt



Die PAN Germany Arbeitsfelder 2009

- 4 In Deutschland: Gegensteuern für eine gesunde Zukunft
- 4 In Europa: Zivilgesellschaft stärken
- 5 Weltweit: Risiken und Gefahren sichtbar machen



Beispiele der PAN Germany Aktivitäten 2009

- 6 Wege für den Schutz der biologischen Vielfalt aufgezeigt
- 6 NGO Bündnis für umweltgerechte Biozid-Alternativen aufgebaut
- 7 Den Pestizid-Verhaltenskodex konkretisiert
- 8 Strategie für die Beseitigung hochgefährlicher Pestizide entwickelt
- 8 Alternativen zu DDT in der Malariabekämpfung dokumentiert
- 9 Brücken gebaut für nicht-chemischen Pflanzenschutz in Ost-Afrika
- 10 Hibiskus, Sesam und Cashew für ein besseres Leben von Baumwollbauern gefördert
- 11 NGO-Vernetzung gestärkt
- 12 Ein Dank an unsere Förderer
- 13 Bilanz 2009
- 14 Das PAN Germany Team
- 14 Impressum



Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

25 Jahre PAN Germany war 2009 ein guter Anlass, um einen Blick auf viele Jahre der aktiven PAN Germany Arbeit zu werfen. Neben der Reflektion unserer Einflussnahme für mehr Gesundheits- und Umweltschutz auf die nationale, europäische und globale Pestizidpolitik, machten wir unsere Erfahrungen für die aktuellen und anstehenden Herausforderungen nutzbar.

Der Blick zurück macht dreierlei deutlich. Erstens wurde die Transparenz in der Pflanzenschutzpraxis durch das stete PAN Engagement erhöht, zweitens hat PAN erfolgreich für die Verbesserung der Pestizidzulassung geworben und drittens ist die durch PAN über Jahre aufgebaute Expertise ein wichtiger Motor der Weiterentwicklung der Pestizidpolitik geworden. Der PAN Germany 2009 durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt- und Entwicklung verliehene Umweltpreis stärkt PAN für weiteres Engagement. Dieses ist wichtig. Denn parallel zu den erzielten Fortschritten hat sich in der Pestizidindustrie eine gewaltige Konzentration der Marktmacht vollzogen, die einhergeht mit einer Erosion der öffentlichen Pflanzenschutzforschung und vor allem auch der Pflanzenschutzberatung. Daraus resultiert, dass die Kommunikation über Ansätze und Methoden des Pflanzenschutzes und der Schädlingsbekämpfung noch immer von chemischen Lösungen dominiert wird. Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung wird vielfach sogar gleichgesetzt mit Pestizideinsatz. Vorsorgende Maßnahmen wie etwa die Erweiterung der Fruchtfolge in der Pflanzenproduktion oder die Einbeziehung sozialer und ökologischer Ansätze in Programme zur Kontrolle von Krankheitsüberträgern in den Tropen sind von deutlich zu geringer Bedeutung in der Politik.

Die Programmarbeit von PAN Germany hat in den vergangenen 25 Jahren eine stete Erweiterung erfahren: Von der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Aufklärung von Menschen über die unerwünschten Folgen des Pestizideinsatzes über die Entwicklung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Pestizid- und Biozid-Gesetzgebung bis hin zur Förderung und Kommunikation von praktischen Alternativen.

In der aktuellen Arbeit von PAN Germany sind diese drei Themenstränge verankert. Die zukünftige Herausforderung wird sein, übergreifenden Lösungen den Weg zu bereiten. In der Pflanzenproduktion heißt dies etwa ein Umbau des Pflanzenschutzsystems. In der Auseinandersetzung um Malaria bekämpfung in den Tropen setzen wird uns dafür ein, den Einsatz des persistenten organischen Schadstoffes DDT unter anderem durch die Nutzung sozio-ökologischer Ansätze zu beenden.

Unser Engagement für einen Wandel vom isolierten Produkteinsatz hin zu Systemlösungen wird die PAN Arbeit der nächsten Jahre bestimmen. Bitte unterstützen Sie PAN Germany bei dieser Arbeit.



PD Dr. Rolf Altenburger
(Vorstandssprecher)




Carina Weber
(Geschäftsführerin)



Die PAN Germany Arbeitsfelder 2009



In Deutschland: Gegensteuern für eine gesunde Zukunft



Seit Jahren erfolgt der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft auf fast gleich bleibend hohem Niveau, während Forschungsergebnisse zeigen, dass der chemische Pflanzenschutz negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat. Und noch immer wurden die für den Einsatz außerhalb der Landwirtschaft eingesetzten Biozide, also etwa Schädlingsbekämpfungs- und Desinfektionsmittel, nicht einer systematischen Zulassung und Kontrolle unterzogen.

In dieser Situation hat PAN Germany alle Kräfte vereint, um die Verbesserung der Pestizid- und Biozidpolitik voranzutreiben, durch Stellungnahmen, durch die Organisation von Workshops, durch die Teilnahme an politisch relevanten Veranstaltungen, durch die Beratung von Einzelpersonen und auch durch die Koordinierung von NGO-Aktivitäten.

Zwei Ziele standen bei unserer nationalen Arbeit im Vordergrund: Die Verankerung des Schutzes der biologischen Vielfalt im Nationalen Aktions-

plan für Pestizide und die Verbesserung der EU-Gesetzgebung für Biozide.

Der Einsatz war erfolgreich. Der Schutz der biologischen Vielfalt wurde im Eckpunktepapier für den Nationalen Aktionsplan für Pestizide verankert. Dies ist ein erster wichtiger Schritt. Und bei der Überarbeitung der Biozid-Gesetzgebung wurden Vorschläge von PAN durch die Politik übernommen.



In Europa: Zivilgesellschaft stärken



Seitdem das so genannte „Pestizidpaket“ mit neuen Regelungen für die Zulassung und Anwendung von Pestiziden 2009 durch die EU verabschiedet wurde, geht es um die Umsetzung der Regelungen in den EU-Mitgliedsländern. Für PAN standen dabei die nun zu entwickelnden nationalen Pestizid-Aktionspläne im Vordergrund der Aufmerksamkeit. Diese werden in sehr vielen EU-Ländern nur

dann angemessen den Schutz von Mensch und Umwelt berücksichtigen, wenn Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft an der Entwicklung der Aktionspläne beteiligt sein werden. PAN hat deshalb Organisationen der Zivilgesellschaft wie Umwelt- und Verbraucherschutzverbände oder im Bereich Gesundheit arbeitende Gruppen in der EU und insbesondere in Mittel- und Osteuropa dabei unterstützt, aktiv und fachlich fundiert an den Verhandlungen nationaler Aktionspläne teilnehmen zu können.

 **Weltweit: Risiken und Gefahren sichtbar machen**



Auf globaler Ebene standen für PAN Germany erneut zwei grundsätzliche Themen im Vordergrund: Die schrittweise Eliminierung hochgefährlicher Pestizide und die Förderung von Alternativen. Die Arbeit gegen hochgefährliche Pestizide konzentrierte sich u. a. auf das gefährliche Insektenvernichtungsmittel DDT, das immer noch in der Malariabekämpfung eingesetzt wird. Zudem wurden in Ost-Afrika Ansätze für den Aufbau eines Netzwerkes zur Förderung nicht-chemischer Verfahren im Pflanzenschutz entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt der internationalen Arbeit war die Koordinierung der PAN International Arbeits-

gruppe „Alternativen“, deren Stärke darin besteht, dass Erfahrungen aus allen Kontinenten für gemeinsame Aktivitäten genutzt werden können, damit sich PAN im Rahmen von Verhandlungen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Pflanzenschutzpolitik stark machen kann. Zur Förderung einer nachhaltigen Agrarproduktion in Afrika wurden Baumwoll-Produzenten dabei unterstützt, ihre Abhängigkeit von diesem einen Anbauprodukt zu reduzieren und gleichzeitig für die Farmökologie günstige Anbauprodukte anzubauen und zu vermarkten.

Beispiele der PAN Germany Aktivitäten 2009

Am 9. April 2009 entließ in Uruguay ein Sprühflugzeug seine Pestizid-Ladung aufgrund eines Tankschadens auf Grasland. Hunderte Rinder wurden vergiftet. Dies ist nur einer von unzähligen Unfällen, die mit dem Einsatz von hochgefährlichen Pestiziden verbunden sind. Immer wieder schädigen oder töten hochgefährliche Pestizide Tiere und auch Menschen. Dass solche Ereignisse und die kaum sichtbaren, schleichenden Vergiftungen nicht durch Maßnahmen zur „sicheren Anwendung“ vermieden werden können, bestätigt eine wachsende Anzahl von Wissenschaftlern und Behördenvertretern weltweit. Praktische Schlussfolgerungen werden bisher jedoch nur in geringem Umfang gezogen. Deshalb setzte sich PAN Germany 2009 nicht nur für die schrittweise Beseitigung hochgefährlicher Pestizide ein, sondern auch für die Stärkung des Vorsorgegedanken im Pflanzenschutz und in der Schädlingsbekämpfung, wie die folgenden Projekt-Beispiele zeigen.



Wege für den Schutz der biologischen Vielfalt aufgezeigt

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft in den vergangenen 50 Jahren sind viele Pflanzen- und Tierarten ausgestorben. Dies bestätigen jüngste Forschungsergebnisse. Der biologischen Vielfalt eine Stimme zu geben, wenn es darum geht, die Auswirkungen des chemischen Pflanzenschutzes auf die Natur und Umwelt öffentlich zu machen, war deshalb 2009 ein zentrales Anliegen von PAN. Mit eigenen Stellungnahmen und in Kooperation mit anderen Umweltverbänden hat sich PAN aktiv in die Diskussion um die Neuausrichtung des Nationalen Pestizid-Aktionsplans in Deutschland eingebracht. PAN hat sich auf politischer Ebene, im Austausch und Diskurs mit VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für eine Stärkung der Belange des Schutzes der biologischen Vielfalt eingesetzt und hierbei stets größere inhaltliche und geographische Zusammenhänge im Blick gehabt. So setzte sich PAN im Vorfeld und im Verlauf der Klimakonferenz in Kopenhagen in Kooperation mit anderen NGOs dafür ein, die herausragende Bedeutung der Agrarbiodiversität

als Anpassungsstrategie im Klimawandel zu erkennen und bei den Verhandlungen entsprechend zu berücksichtigen. Zudem hat PAN Germany konkret und umsetzbar rund um das Jahr Möglichkeiten der Förderung der biologischen Vielfalt aufgezeigt.



NGO Bündnis für umweltgerechte Biozid-Alternativen aufgebaut

In der EU werden rund 50.000 verschiedene Biozidprodukte vermarktet und gegen unerwünschte Tiere, Pilze, Algen oder Bakterien für den Produkt- und Materialschutz oder für Hygienemaßnahmen eingesetzt. Viele der Produkte enthalten jedoch gefährliche Wirkstoffe und können zum Problem für Gesundheit und Umwelt werden. Politisches Ziel von PAN Germany war deshalb die Verbesserung des Biozid-Rechts.

Die EU-Richtlinie für die Zulassung und Vermarktung von Biozid-Produkten wird durch eine Verordnung ersetzt werden, die es den Herstellern erleichtern soll, ihre Produkte EU-weit zu vermark-



„Nebenwirkungen“ von Pestiziden sind meist nicht direkt sichtbar. PAN Germany dokumentiert durch das Studium wissenschaftlicher Arbeiten das Ausmaß der Gefahren.



Durch Aktionen ruft PAN Germany zum Schutz der biologischen Vielfalt auf.

ten. PAN Germany hat deshalb Kernforderungen zum Entwurf der EU-Kommission erarbeitet. Sie wurden durch dreizehn europäische Organisationen der Zivilgesellschaft unterstützt.

Durch die Organisation einer Tagung in Brüssel und eines Workshops in Berlin konnte PAN Germany den kritischen Austausch über die Biozidpolitik zwischen Verbänden, Wissenschaft, Behörden und Politik fördern.

Damit NGOs die Beratungen der EU-Biozid-Verordnung effektiv begleiten können, hat PAN Germany eine europäische NGO-Koordinierungsstelle eingerichtet, die Aktivitäten der europäischen NGOs bündelt. Zudem wurde die Kooperation mit Verbraucherzentralen und Umweltberatungsstellen ausgebaut. Dadurch konnte PAN mehr Menschen erreichen, um sie bei der Vermeidung des Einsatzes von Bioziden zu unterstützen.

Unter dem Motto „Mehr Fantasie statt Chemie“ hat PAN Germany neue Informationen zur gesundheits- und umweltgerechten Kontrolle von Schädlingen und Lästlingen wie Kleidermotten und Schaben veröffentlicht, und die PAN Germa-

ny Biozid-Beratungsstelle bot 2009 Menschen mit Schädlingsproblemen eine kompetente Beratung.

Den Pestizid-Verhaltenskodex konkretisiert

2009 hat der Expertenausschuss für Pflanzenschutz der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation erstmalig seit 2002 erneut den Pestizid-Verhaltenskodex beraten. Ziel der Beratungen war, den Verhaltenskodex so zu verändern, dass er auch Vorgaben für den Umgang mit Pestiziden macht, die im Gesundheitssektor eingesetzt werden. PAN Germany nahm diese Überarbeitung zum Anlass, im Namen von PAN International detaillierte Änderungsvorschläge für eine Überarbeitung des Verhaltenskodex zu erstellen.

„Vor der eigenen Haustür“ hat PAN Germany zum Thema „Pestizide aus Hamburg – Handel mit hochgefährlichen Pestiziden durch Hamburger Unternehmen“ recherchiert. Die Rechercheergebnisse zeigen, dass die Hafenstadt Hamburg eine



Durch Informationen über Alternativen zu DDT in der Malariabekämpfung unterstützt PAN Germany die Umstellung auf nachhaltige Malariabekämpfung.



Bewusster Einkaufen durch praxisnahe PAN Germany Beratung über die Kontrolle von Schädlingen im Haus.



wichtige Drehscheibe für den Handel mit hochgefährlichen Pestiziden ist und sie sind eine wichtige Grundlage für Gespräche mit Firmen über die Umsetzung des Pestizid-Verhaltenskodex, die 2010 stattfinden sollen.

Strategie für die Beseitigung hochgefährlicher Pestizide entwickelt

2009 veröffentlichte PAN Germany die „PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide“ (PAN International List of Highly Hazardous Pesticides). Diese Liste hat PAN Germany in Kooperation mit PAN Asien & Pazifik für PAN International entwickelt. Sie ist bei PAN Germany unter http://faocode-action.info/action_centre.html verfügbar. Mit Hilfe dieser Liste können nun all jene arbeiten, die auf eine schrittweise Beseitigung hochgefährlicher Pestizide hinarbeiten möchten.

Die Liste hochgefährlicher Pestizide ist lang. Deshalb entwickelte PAN Germany 2009 für Einrichtungen und Betriebe, die nicht bereit oder in

der Lage sind, viele Pestizide gleichzeitig aus der Nutzung zu nehmen, ein Rational für die schrittweise Vermeidung hochgefährlicher Pestizide. Es ist unter dem Titel „Rational for a progressive ban of Highly Hazardous Pesticides by Fair Trade Organisations“ veröffentlicht worden. Damit wird Fair Trade Organisationen, die bisher nicht den ökologischen Landbau in ihren Standards verankert haben und die Verwendung hochgefährliche Pestizide erlauben, ein Weg vorgeschlagen, wie sie die schrittweise Beseitigung hochgefährlicher Pestizide realisieren können.

Alternativen zu DDT in der Malariabekämpfung dokumentiert

Neue Forschungsergebnisse belegen, dass die Nutzung von DDT in der Malariabekämpfung für den Menschen mit erheblichen Risiken verbunden ist. Dies betrifft insbesondere Kinder von Müttern in Malariagebieten, die in regelmäßig mit DDT behandelten Häusern und Hütten leben. DDT ersetzende Pestizide sind allerdings nur in



Bienen vor Pestiziden schützen ist ein Beitrag zur Ernährungssicherung.



Pflanzenschutzberatern in Kenia wird eine CD von PAN Germany mit Informationen über nicht-chemischen Pflanzenschutz überreicht.

PAN Germany bietet aber nicht nur detaillierte Informationen zum Pflanzenschutz an, sondern fördert auch deren Nutzung durch existierende Beratungszentren. 2009 wurde in Tansania ein Workshop organisiert, an dem Behörden- und NGO-Vertreter aus fünf ostafrikanischen Ländern teilnahmen, um die systematische Nutzung der Informationen auf www.oisat.org auszubauen.

Hibiskus, Sesam und Cashew für ein besseres Leben von Baumwollbauern gefördert

Was haben Hibiskus, Cashewnüsse und Baumwolle gemeinsam? Für die Bauern der PAN Germany Kooperationspartner in Westafrika sind sie Bestandteil eines tragfähigen Bio-Anbausystems, das Baumwollbauern erst das Entrinnen aus der gefährlichen und teuren Nutzung von Pestiziden ermöglichte, und nun im nächsten Schritt weiter genutzt werden soll, um Armut und Abhängigkeit vom der Faserpflanze zu reduzieren. Dank der von PAN Germany 2009 gemeinsam mit Partnern aus

Benin, Senegal und Großbritannien durchgeführten Aktivitäten wurden Hibiskus, Sesam, Fonio, Cashewnüsse und Sheabutter zu Hoffnungsträgern für westafrikanische Kleinbauern. Der Weg für eine wirtschaftliche Nutzung der vorhandenen agrarischen Vielfalt, im Export, aber auch auf lokalen und regionalen Märkten, wurde bereitet. Messen in Deutschland, Italien und Großbritannien konnten für fruchtbare Gespräche mit potenziellen Abnehmern in Europa genutzt werden. Dabei gelang es PAN Germany, das Bewusstsein von Unternehmen der (Bio-)Lebensmittelbranche für ihre Verantwortung gegenüber Afrika zu schärfen. Nun gilt es, die geknüpften Kontakte zu pflegen und partnerschaftliche Beziehungen zwischen Bio-Baumwollprojekten und europäischen Unternehmen gedeihen zu lassen.

NGO-Vernetzung gestärkt

Auch 2009 war PAN Germany aktiv, um das pestizidkritische NGO-Netzwerk auszubauen und zu stärken. Das betraf besonders die organisatori-



PAN Germany Messe-Aktion für ein gesundes Leben von Baumwollbauern in Afrika



Während der „Woche ohne Pestizide 2009“ organisierte PAN Germany mit Partnerorganisationen in Slowenien, Bulgarien und Armenien die Verteilung von tausenden Bienen-Buttons mit dem Slogan „Happy without Pesticides“.

sche Struktur des internationalen PAN, indem PAN Germany 2009 den Vorsitz von PAN Europe, die Koordinierung der PAN International Arbeitsgruppe zu Alternativen und die Mitarbeit im Vorstand von PAN International fortführte. Es betraf aber auch speziell NGOs in Mittel- und Osteuropa. Dort hat PAN über die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen, Know-how und organisatorischer Unterstützung zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Vertretung beigetragen.

Ein Aktionsbeispiel ist die „Woche ohne Pestizide“, die vom 20. bis 30. März 2009 stattfand. Hierfür organisierte PAN Germany die Verteilung von tausenden Bienen-Buttons mit dem Slogan „Happy without Pesticides“ sowie Informationskarten der Partnerorganisationen in Slowenien, Bulgarien und Armenien. In Slowenien wurde in allen Kindergärten des Landes und mit viel Medienpräsenz für die Bereitstellung von Biolebensmitteln für Hort-Kinder geworben. Armenische Schulkinder wurden über Pestizidrisiken und Alternativen beim Anbau von Obst und Gemüse informiert. Im Juni 2009 wurde mit einem Workshop in Budapest der Informationsaustausch zwischen NGOs aus neun

Ländern und ungarischen Behördenvertretern organisiert, um gute nationale Pestizid-Aktionspläne auf den Weg zu bringen. Nationale Aktionspläne zum nachhaltigen Einsatz von Pestiziden sind zukünftig verpflichtend in der gesamten EU. Partnerorganisationen von PAN Germany, etwa in Ungarn, werden mittlerweile als starke Interessenverbände wahrgenommen. Sie legen den nationalen Ministerien konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung der nationalen Aktionspläne vor.

Das Internet ist ein wichtiges Werkzeug, um Pestizidthemen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. 2009 unterstützte PAN Germany den Aufbau einer pestizidkritischen Website in Rumänien. In osteuropäischen Ländern wie der Ukraine, unterstützte PAN Germany Projekte zur Implementierung des Pestizid-Verhaltenskodex.



Ein Dank an unsere Förderer

PAN Germany möchte sich sehr herzlich bei all jenen bedanken, die zum Gelingen der PAN-Arbeit mit ihrer finanziellen Unterstützung beigetragen haben.

Dies sind insbesondere:

- Ausschuss für Kirchliche Weltdienste (AKWD)
- Bundesministerium für Umwelt (BMU)
- Brot für die Welt
- EU-Kommission – EuropeAid
- Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
- Evangelische Kirche im Rheinland
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
- Hamburg mal fair
- Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWent) – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- KEMI / SENSA über PAN AP
- Misereor
- Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) – Bingo die Umweltlotterie
- OXFAM / Novib
- Patagonia
- Sigrid Rausing Trust
- Umweltbundesamt (UBA)

Zudem möchten wir unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken. Auch Ihr bzw. dein finanzielles Engagement stärkt die PAN Germany Arbeit nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern sie ist für uns immer auch ein Ansporn.

Unser Dank gilt zudem jenen Menschen, die auf vielfältige Weise zum Gelingen der PAN Germany Arbeit beigetragen haben, durch praktische Mitarbeit, durch wichtige Hinweise oder auch durch kostengünstig ausgeführte Arbeiten.



Bilanz 2009

Die folgenden Informationen über die PAN Germany Finanzen basieren auf dem Jahresabschluss 2009.

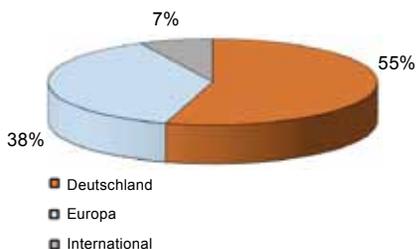
Einnahmen nach Institutionen

Stiftungen/SpenderInnen	140.199 €
Nationale Regierungen und regierungsnahen Organisationen	173.268 €
EU-Kommission	112.444 €
Kirchliche Einrichtungen	27.775 €
Summe	453.686 €



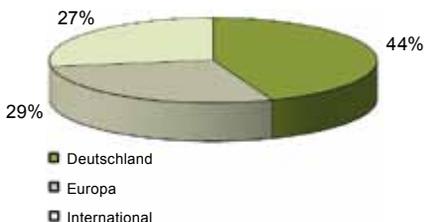
Einnahmen nach Regionen

Deutschland	247.582 €
Europa	173.393 €
International	32.710 €
Summe	453.686 €



Ausgaben nach Regionen

Deutschland	200.251 €
Europa	129.340 €
International	124.095 €
Summe	453.686 €



Ausgaben nach Zwecken

Projekte	400.550 €
Verwaltung und Programm allgemein	28.040 €
Sonstiges	20.427 €
Jahresüberschuß	4.668 €
Summe	453.686 €



Das PAN Germany Team

Ernst, Claudia	Sachbearbeitung, Webseitenbetreuung
Haffmans, Susan	Projektkoordination: Deutschland/International (Biodiversität, Alternativen)
Lißy, Rüdiger	Technische Assistenz
Meyer, Birgit	Büroassistenz
Perschau, Alexandra	PAN Europe Board of Directors (Vorsitz); Projektkoordination: Bio-Baumwoll Projekt
Schweer, Christian	Projektkoordination: Biozide/EU (Koordination von NGO-Aktivitäten)
Smolka, Susanne	Projektkoordination: Deutschland/EU (Biozide; Aufbau von Kapazitäten in Mittel- und Osteuropa)
Thomas, Helmut	Sachbearbeitung, Finanzmanagement
Weber, Carina	PAN Germany Geschäftsführerin; PAN International Steering Committee, Projektarbeit: Internationales (Pestizid-Verhaltenskodex; Hochgefährliche Pestizide, DDT/Malaria)

Impressum

Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
Nernstweg 32
22765 Hamburg
Tel. +49 (40) 399 19 10 - 23
Fax +49 (40) 399 19 10 - 30
E-Mail: info@pan-germany.org
Internet: www.pan-germany.org

Spendenkonto

470 588-307, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30

Redaktion

Carina Weber

Mitarbeit

Susan Haffmans
Alexandra Perschau
Susanne Smolka
Helmut Thomas
Carina Weber

Fotonachweise

S.1 u. S.9 Hafen Hamburg: PAN Germany; S.1 u. S.9: Gruppenbild: PAN Germany; S.1 Baumwollbauern: Britta Pichler; S.1 u. S.7 Pestizidausbringung: 353766_R_K_B_by_Rainer-Sturm_pixelio.de; S.1 u. S.7 Bienendarsteller: Holger Ernst; S.1 u. S.10 Biene an Blüte: Biene_68174_R_K_B_by_Verena-N._pixelio.de; S. 8 Konsumentin: © Monkey Business - Fotolia.com; S. 8: Malaria-Mücke: CDC/Edward McCellan; S.10 Übergabe der PAN Germany CD: PELUM Kenya; S.10 PAN Germany auf Messe: PAN Germany; S.10 Kinder mit Bienen-Button: AWHHE

Layout

grafik:sommer, kontakt@grafik-sommer.de

Druck

A.S. Müller Sofortdruck GmbH
Gedruckt auf Recycling-Papier



Eine gesunde Welt für alle.

Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.

Eine gesunde Welt für alle.
Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen.
Alternativen fördern.

PAN Germany

Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel 040 - 399 19 10 - 0 / Fax 040 - 399 19 10 - 30

E-Mail: info@pan-germany.org
Website: www.pan-germany.org

